MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

557 (28.11.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182634

Donnerstag, 28. November. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 557.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Anton Oetejen. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Platzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 3.—, Teuerungs-Zuschlag 50%. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt mittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernet Kupfertiefdruck-Ausführung.

Früherer Zusammentritt der Friedenskonferenz.

London, 27. Nov. (W. B.) Reuter. Die Friedenskonferenz kann früher zusammentreten als angenommen wurde, da viele Vorbereitungen beendet sind. Die engeren Friedensdelegierten und ihre Stäbe werden zwischen 400—500 Mann stark sein. Unterkünfte für sie werden binnen 14 Tage vorbereitet sein.

Gelegentlich des Besuchs Clemenceaus in London wird er sich mit Lloyd George über den Termin des Zusammentritts der Friedenskonferenz besprechen.

London, 27. Nov. (WTB.) Reuter. Die Arbeiterpartei veröffentlicht ein Wahlmanifest, worin der Friede durch gemeinsamer nationaler Arbeit gefordert wird. Das Manifest erklärt sich durchaus gegen die Geheimdiplomatie und jede Form des Wirtschaftskrieges. Es fordert als wesentlichen Teil des Friedensvertrages die internationale Arbeitercharter, die in den Bau des Bundes der freien Völker eingeordnet werden müsse. Es lehnt jede Intervention auf dem Kontinent auf Seiten der Reaktion ab und fordert sofortige Zurücknahme der alliierten Truppen in Rußland.

Der Waffenstillstand.

Die Rückführung der französischen Kriegsgefangenen.

Paris, 27 Nov. (WTB.) Havas. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie von Deutschland die unverzügliche Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen verlangen wird, welche sich auf Einährung und Rückführung der Kriegsgefangenen beziehen, und daß sie dringlichst ihre Maßnahmen treffen wird, um den ins Vaterland Zurückgekehrten die Teilnahme Frankreichs zu bezeugen.

Bisher 114 U.-Boote ausgeliefert.

London, 26. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) 27 deutsche U-Boote kamen heute in Harwich an. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgelieferten U-Boote auf 114.

Die französische Demobilisierung.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. (Priv.-Tel.)** Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Paris: Die Demobilisation der französischen Armee beginnt am 17. Dezember, an welchem Tage der Waffenstillstand abläuft. Man beginnt mit den älteren Jahrgängen und wird 100 000 Mann monatlich entlassen.

Elsaß-Lothringen.

Französische Uebergriffe.

Berlin, 27. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Aus Neuenburg in Baden telephoniert der Kreisdirektor Dall in Mülhausen im Elsaß: Am 20. November mußten auf französisch-militärischen Befehl der Kreis- und Polizeidirektor Dall, Regierungsrat Freiherr von Biedra und die Regierungsräte Dr. Potzka und Killiner als hohe Beamte der Kreisdirektion Mülhausen ihre Aemter niederlegen. Der französische Administrator Gasser übernahm die Verwaltung der Kreis- und Polizeidirektion. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch mit der von der Besatzung den zurückbleibenden deutschen Beamten gegebenen Versicherung.

Loslösungsbestrebungen in der Pfalz.

Ludwigshafen, 28. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter bestätigen, daß man in der Regierung des Volksstaates Bayern bereits mit dem Verlust der Pfalz zu rechnen scheine und geneigt sei, sie ihrem Schicksal zu überlassen, wenn sie nicht mehr zum Handelsobjekt gemacht werden soll, wird auch einer der Korrespondenz Hoffmann aus dem Ministerium des Aeußern zugegangenen Mitteilung als Lüge bezeichnet. Der Zweck einer solchen Lüge könne nur sein, daß gewisse Elemente sich anschicken, aus irgendwelchen geschäftlichen oder sonstigen Rücksichten sich von Bayern loszulösen und einen Vorwand suchen, diesen Abfall zu beschönigen.

Schwarze Truppen in der Pfalz.

h. **Zweibrücken, 27. Nov. (Pr.-Tel.)** Indische und afrikanische Truppen durchstreifen jetzt die Westpfalz. Sie kamen aus dem Saargebiet und haben die Grenzorte besetzt. Vor den Toren von Zweibrücken sind fremdländische Abteilungen erschienen. In Pirmasens traf Dienstagmittag eine französische Vorhut ein. Die Besetzung der Pfalz durch schwarze Truppen hat in der Bevölkerung Entrüstung hervorgerufen. Man glaubt jedoch, daß die schwarzen bald durch reguläre weiße Franzosen abgelöst werden, was schon wegen des Klimas zu erwarten ist. Zur Beunruhigung der Bevölkerung ist kein Anlaß vorhanden. Die umlaufenden Gerüchte, wonach die Franzosen die Männer von 17—60 Jahren internierten, sind völlig unbegründet.

h. **Pirmasens, 27 Nov. (Priv.-Tel.)** Die in der Westpfalz eingetroffenen französischen Truppen stellen ihren Vormarsch vorläufig ein. Die Bahnlinien wurden mit Patrouillen schwarzer Kolonialsoldaten besetzt. Unterwegs haben Franzosen auf ihrem vorläufigen Vormarsch verschiedene deutsche Heeresangehörige gefangen genommen, diese aber nach ihrer Vernehmung sofort auf freien Fuß gesetzt. Ueber das Benehmen der fremdländischen Truppen sind bisher keine Klagen bekannt geworden. Beim Durchmarsch rufen sie den Bewohnern Begrüßungsworte zu und stellen ein gutes Betragen in Aussicht. Unter den Besatzungstruppen befinden sich Abteilungen afrikanischer Jäger und algerischer Spahis. In der Gegend von Landau und Germersheim sind gestern französische Quartiermacher eingetroffen.

*

Aachen in Erwartung der Feinde.

m. **Köln, 28. Nov. (Priv.-Tel.)** Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Aachen: Gestern früh sind die letzten Truppen von hier weitergezogen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß alle deutschen Truppen rechtzeitig Feindesland verlassen konnten. Ein Lazarettzug mit etwa 60—70 Sanitätspersonen beabsichtigt, noch eine Woche hier zu bleiben, um etwa noch eintreffende Verwundete zu übernehmen. Heute ist die Stadt in Erwartung der Feinde, die Fahnen sind verschwunden.

Die neutrale Zone am Ober-Rhein

Die Krise.

⊡ **Berlin, 28. November. (Von unserem Berliner Büro.)** Das Kabinett hat sich heute früh mit der durch das Vorgehen des Unterstaatssekretärs Kautsky und dem bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner hervorgerufenen Krise im Auswärtigen Amte beschäftigt. Der Beschluß des Münchener Arbeiter- und Soldatenrats, der die Entfernung Scheidemanns, Erzbergers, Davids und Solfs aus der politischen Reichsleitung verlangt, ist dem Kabinett nicht förmlich überreicht worden.

Die Weiterberatung und endgiltige Verabschiedung der Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung wird erst morgen erfolgen.

*

Die Mannheimer „Volksstimme" bemerkt zu dem Vorgehen des Herrn Eisner:

Das ist doch ein bißchen viel: sollen auf die mittlerweile gescheiterten Versuche, eine Berliner Diktatur aufzurichten, nun solche folgen, eine Münchener Diktatur einzuführen? Diese Versuche werden demselben Widerstand begegnen, wie die ersteren. Der Sache dienlich sind sie jedenfalls nicht. Kaum daß die Reichskonferenz der Bundesstaaten halbwegs Einigkeit und Klarheit gebracht hat, wird dadurch ein neuer Zwist in die Bewegung getragen.

⊡ **Berlin, 28. Nov (Von uns. Berl. Büro.)** Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind alle Nachrichten über ein Vorgehen Eberts in dem von der „Roten Fahne" angedeuteten Sinne — unter Berufung auf den „Temps" wurde behauptet, daß Ebert dem Präsidenten Wilson die Bedingung vorgeschlagen hätte, Lebensmittel an Deutschland nur zu liefern, wenn die Ordnung aufrecht erhalten bleibe — eitel Schwindel. Eine amtliche Erwiderung auf diese Vorwürfe wird raschestens erfolgen.

⊡ **Berlin, 28. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.)** In den Sophiensälen sprach heute Vormittag Liebknecht in einer überfüllten Versammlung von Deserteuren und Urlaubern und brachte gegen die Regierung in seiner bekannten Weise allerhand grobe Lügen und Entstellungen vor.

Der Arbeiter- und Soldatenrat in Posen gegen Solf.

Posen, 28. Novbr. (WTB. Nichtamtl.) In der Note des Staatssekretärs Solf vom 28. November ist folgender Satz enthalten: Die deutsche Regierung muß den von dem Präsidenten Wilson aufgestellten Grundsätzen gegenüber feststellen, daß die von der französischen Regierung in Elsaß-Lothringen getroffenen Maßregeln, sowie das Entfernen der Polen in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Bestandteile des ehemaligen Oesterreich-Ungarn gegen die Deutschen, nichts anderes sind als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat in Posen erklärt dazu: Soweit es sich um die östlichen Grenzgebiete Deutschlands handelt, stellen wir fest, daß die Behauptungen des Staatssekretärs über das Vorhandensein von Bedingungen, die den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorgreifen werden, jeder Grundlage entbehren. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat wiederholt erklärt, daß beunruhigende Gerüchte über die Verhältnisse in der Provinz Posen und über gewalttätige Loslösungsbestrebungen von unverantwortlichen Elementen verbreitet werden. Wir verwahren uns auf das schärfste dagegen, daß in einer amtlichen Note derartige gehaltlose und mehrfach widerlegte Behauptungen vorgebracht werden.

Oberste Heeresleitung und Reichsleitung.

⊡ **Berlin, 28. November. (Von unserem Berliner Büro.)** Die Verhandlungen der Reichsleitung mit der Obersten Heeresleitung über das Vorgehen einzelner Generale gegen die Arbeiter- u. Soldatenräte und die sozialistischen Embleme im Westen nehmen einen befriedigenden Fortgang. Ueber eine Absetzung einzelner Generale sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt.

Gegen die Soldatenräte.

m. **Köln, 28. Nov. (Pr.-Tel.)** Einer Meldung der Kölnischen Zeitung aus Ohligs zufolge, haben Soldaten der dort durchmarschierenden 6. Armee vom Rathaus, Post- und Bahntelegraph die roten Fahnen entfernt und vernichtet. In Schlebusch wurde der Soldatenrat verhaftet. Der Aktionsausschuß der unabhängigen Partei hat als Einspruch dagegen Arbeitsruhe für den oberen Kreis Solingens verkündet.

Die Gefahr des Entente-Einmarsches.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. (Priv.-Tel.)** „Daily Mail" berichtet: Die Erklärung Eisners auf der Berliner Konferenz, die Alliierten würden auch mit den Soldaten- und Arbeiterräten verhandeln, ist eine Behauptung ohne Grundlage. Vielmehr sind die Alliierten entschlossen, die jetzigen Soldaten- und Arbeiterräte zu beseitigen.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. (Priv.-Tel.)** Das „Berner Tageblatt" meldet, es dürfe kaum ein Zweifel mehr bestehen, daß die Entente beabsichtigt, die Arbeiter- und Soldatenräte in Deutschland niederzuwerfen, wenn dies der deutschen Regierung nicht selbst gelingt. Sollte diese nicht imstande sein, einen geordneten und gesetzmäßigen Zustand zu schaffen, so wird wohl der Befehl zum weiteren Einmarsch der Ententetruppen in Deutschland gegeben werden, womit ein Diktat des Friedens verbunden wäre.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. (Priv.-Tel.)** Die „Morning Post" meldet: Die am 5. Dezember wieder zusammentretende neue Alliierten-Konferenz wird sich mit den Vorgängen in Deutschland befassen.

Lansdowne empfiehlt die Besetzung der deutschen Hafenstädte.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. (Priv.-Tel.)** „Daily News" veröffentlicht einen Brief Lansdownes, in welchem er empfiehlt, die deutschen Hafenstädte bis zur Wiederherstellung gesetzlicher Regierungsgewalten in Deutschland zu besetzen.

*

Die englische Flotte zum Auslaufen bereit.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 28 Nov. (Priv.-Tel.)** Der „Corriere della Sera" meldet aus London: Die englische Flotte liege mit versiegelter Order seit drei Tagen zum Auslaufen bereit. Das Blatt schreibt, daß eine entscheidende Aktion der englischen Flotte gegen den Bolschewismus in Rußland bevorstehe.

Der Kaiser.

Paris, 27. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. „Echo de Paris" meldet aus London: In Beantwortung von Aeußerungen der Entente, welche die Internierung des Kaisers in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Armee fordern, hält die holländische Regierung an ihrer Auffassung fest, nach welcher der Kaiser, nachdem er abgedankt habe, nicht mehr als Glied der Armee anzusehen und demgemäß auch nicht interniert werden könne. Sie versichert, von dem Staatssekretär Dr. Solf eine Note erhalten zu haben, welche die Abdankung mitteilt. Die holländische Regierung fügt hinzu, sie überwache den Kaiser streng, der das holländische Gebiet nicht verlassen könne.

„Matin" erfährt aus London, daß die Alliierten die hinsichtlich des Kaisers zu treffenden Maßnahmen sehr sorgfältig prüfen, aber die Lage werde als heikel angesehen. Die holländische Auffassung sei, daß Personen, deren Auslieferung in Betracht kommt, nicht ausgeliefert werden könnten ohne die Zustimmung des Landes, deren Untertanen sie seien.

Wie dem auch sei, die Anwesenheit des Kaisers in Holland versetze die holländische Regierung in eine heikle Lage, da der Kaiser nicht offiziell abgedankt habe und einen flagranten Mißbrauch der holländischen Gastfreundschaft begehe. Sie versetze die Alliierten in eine viel heiklere Lage gegenüber der holländischen Regierung. Man hofft, daß Holland seine Auffassungen ändern werde, denn wenn die deutsche Regierung sich weigere, in die Auslieferung des Kaisers zu willigen, so könne man nicht sagen, was für eine Wendung die Dinge nehmen würden.

London, 26. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Evening Standard" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß ein Punkt der Tagesordnung der Friedenskonferenz die Erwirkung der Auslieferung des Exkaisers, des Exkronprinzen und anderer

MARCHIVUM

Persönlichkeiten bilden werde, mit der Absicht sie wegen ihrer während des Krieges gegen das Völkerrecht begangenen Vergehen gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen.

London, 28. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Im Distrikt East-Fife wird Asquith als Gegenkandidat die Witwe des 1917 an der Front gefallenen Obersten Hope gegenübergestellt werden. Sie fordern die Hinrichtung des Kaisers.

Wilhelm II. erkrankt.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 28. Nov. (Prin.-Tel.) Laut dem „Berner Tagblatt" meldet die „Daily Express" aus Amsterdam, daß der ehemalige deutsche Kaiser von der spanischen Grippe befallen wurde und das Bett hüten müsse.

Exkaiser Karl über die Lage.

New York, 26. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Der Vertreter der Associated Press hatte eine Unterredung mit dem früheren Kaiser von Oesterreich, in der dieser sagte: Es freut mich sehr einen Amerikaner zu sehen, der ein Land vertritt, das ebenfalls für den Frieden arbeitet. Ich bin während des Krieges stets für den Frieden eingetreten und war dauernd bestrebt, Lebensmittel für die Soldaten und das Volk zu erlangen. Doch jetzt fehlen sie ihnen trotz aller Bemühungen außerordentlich. Wenn Amerika und die Alliierten diese Tatsachen nicht erkennen, wird der Mangel in ein paar Wochen hier sehr groß sein. Wir taten unser Bestes, mehr kann nicht getan werden. Wenn wir keine Lebensmittel und Kohlen erhalten, werden wir in Wien Unruhen bekommen, vielleicht auch eine Krankheit aus Rußland, die wir Bolschewismus nennen. Ich glaube, daß es im Interesse der Alliierten liegt, uns zu unterstützen. Denn der Bolschewismus kann auch eine Gefahr für die Alliierten werden.

Die Lage ist ernst, da die Transportmittel desorganisiert sind. Ueber die Zukunft kann ich nicht sprechen. Was die Vergangenheit betrifft, so kann ich nur wiederholen, daß ich glaube, meine Pflicht getan zu haben.

Im Verlauf des Gesprächs sprach der Kaiser seine Ueberzeugung aus, daß der Zerfall des Reiches in eine Gruppe von kleinen Nationen vielleicht politische Katastrophen zur Folge haben wird, und daß eine oder andere zentrale Regierung zur Vertretung der gemeinsamen Interessen notwendig sei.

Die Offiziere der Umgebung des Kaisers wiesen den Korrespondenten auf die Ungemütlichkeit des Kaisers während des Krieges hin und daß er gekränkt sei über die Gerüchte in den Ländern der Alliierten über sein leichtsinniges Privatleben.

Die furchtbaren Pogrome in Lemberg.

⊡ **Berlin,** 28. November. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Redaktionsmitglied der B. Z. am Mittag, das vom 1. bis 9. November in Lemberg weilte und heute Nacht von dort hier eingetroffen ist, gibt über die entsetzlichen Judenpogrome eine Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Einige hundert Juden flüchteten sich in ihrer Todesangst in die Synagoge und verbarrikadierten sich dort in der Hoffnung, daß die Mordbrenner vor dem Heiligtum des Gotteshauses Respekt haben würden. Die polnischen Legionäre erfuhren davon, umzingelten das alte Bethaus und legten Feuer an.

Während das Bethaus brannte, versuchten zahlreiche Juden aus den Fenstern des Gotteshauses zu springen, um sich zu retten. Aber wer sich aus dem Fenster retten wollte, wurde von den unten wartenden Legionären niedergeschossen. Das Bethaus brannte vollständig nieder und in ihm verkohlten mehr als 100 Juden. Dieses Vorgehen wurde dann von den Polen im großen wiederholt. Das ganze Judenviertel wurde dann von den polnischen Legionären umzingelt; sämtliche Straßen noch besonders abgesperrt und systematisch Haus für Haus entweder durch Brandlegung in den Kellern oder durch Brandbomben oder Handgranaten in Flammen gesetzt.

Das ganze Judenviertel wurde ein einziges gewaltiges Flammenmeer. Aus den brennenden Häusern stürzten jammernd und flehend Männer, Frauen und Kinder auf die Straßen und versuchten der drohenden Feuersglut sich durch die Flucht zu entziehen. Sie wurden von den Legionären durch Kolbenhiebe, Bajonettstiche oder Gewehrkolbenstöße getötet oder in das brennende Haus zurückgejagt. Nur in einzelnen Fällen ließen letztere sich durch besonders hohe Angebote von Geldern und Wertsachen dazu bewegen, einzelnen das Entkommen aus dem brennenden Viertel zu gestatten.

Die Deutsche Volkspartei.

Irreführung der öffentlichen Meinung.

Die Nationalliberale Korrespondenz weist den Versuch einer Darstellung zurück, nach der angeblich das Scheitern der liberalen Einigungsbestrebungen auf Personen zurückzuführen sein soll, die die Kränkung über ihnen vorenthaltene Führerstellungen nicht hätten verwinden können.

Wir betonen demgegenüber auf das entschiedenste, daß der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei, der Staatsminister Dr. Friedberg, schon bei der ersten Besprechung, an der die demokratische Gruppe teilnahm, erklärt hat, daß er an einen Erfolg der Verhandlungen mit der Demokratischen Partei nicht glauben könne, weil die Auffassungen über das politisch Erstrebenswerte zu weit auseinandergingen. Bei der von der demokratischen Gruppe vertretenen Auffassung könne er keine Gewähr dafür übernehmen, daß die nationalliberale Wählerschaft eine solche Auffassung unterstütze. Er fürchte vielmehr, durch Zustimmung zu einer solchen Einigung die nationalliberale Wählerschaft nach rechts zu treiben. Als in Bezug auf die Personenfrage — bei der übrigens offiziell keinerlei Namen genannt wurden, inoffiziell aber die Zurückdrängung von Dr. Friedberg und Dr. Stresemann angedeutet wurde — die Forderung der Demokratischen Partei in die Worte gekleidet wurde: Ausschluß von politisch kompromittierten Persönlichkeiten in der Führung der neuen Partei, da hat sich Dr. Friedberg auf die Gegenfrage beschränkt, ob die Demokratische Partei auch ihrerseits denselben Standpunkt einnehme und ein Vetorecht auch der liberalen Parteien in dieser Frage anerkennen würde. Weiter ist diese Angelegenheit in den offiziellen Verhandlungen überhaupt nicht erörtert worden.

Wir hoffen, daß diese Auseinandersetzungen hierdurch abgeschlossen sind und daß wir keine Veranlassung haben, darauf zurückzukommen. Wir würden die Angelegenheit nicht berührt haben, wenn nicht die Demokratische Partei mit Hilfe eines durchsichtigen Manövers eine völlig irreführende Darstellung über die Sachlage zu verbreiten versuchte. Ein ausführliches Rundschreiben der Nationalliberalen Partei gibt über den Gang der Verhandlungen ausreichende Auskunft. Allen Parteifreunden, die sich für diesen ausführlichen Bericht interessieren, wird das Rundschreiben durch die Geschäftsstelle der Partei, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 46/47, in gewünschter Auflage zur Verfügung gestellt werden.

Anschluß an die Deutsche Volkspartei.

Zu der Gründung der Deutschen Volkspartei und zu ihrem Programm haben bis Montag mittag ihre Zustimmung erklärt die nationalliberalen Organisationen in Landsberg, Herford, Hildesheim, Minden, Osdenkirchen und Stettin. Einzelpersonen haben bereits in überaus reicher Zahl ihre Zustimmung zu den Zielen der Deutschen Volkspartei Ausdruck gegeben und sich als ihre Anhänger bekannt.

TBO. **Bochum,** 25. Nov. Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei im Reichstagswahlkreise Bochum — Gelsenkirchen — Hattingen — Witten — Herne hat in seiner gestrigen Sitzung, an der Angehörige der verschiedensten Berufsstände teilnahmen, einstimmig den Beschluß gefaßt, sich auf den Boden des Aufrufs der Deutschen Volkspartei zu stellen und im Sinne dieses Aufrufs die politische Arbeit unverzüglich zu beginnen.

Letzte Meldungen.

Schweizer Absage an den deutschen Bolschewismus.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 28. Nov. (Prin.-Tel.) Das deutschfreundliche „Berner Tageblatt" schreibt: Es steht außer Zweifel, daß die Pläne der deutschen Bolschewisten den schärfsten Widerstand der Entente finden werden. Wir Neutralen können dabei nur unsere vollste Zustimmung aussprechen. Da hören endlich auch bei uns in der Schweiz die Sympathien für Deutschland auf. Für einen so schwindlischen und anarchistischen Nachbar haben wir Schweizer natürlich kein freundliches Gefühl mehr. Eine ähnliche Absage wird Deutschland auch von anderen, bisher ihm gewogten Neutralen erhalten, falls der Bolschewismus im Reich an Macht gewinne.

Wiederaufnahme des allgemeinen Personenzugverkehrs in Baden.

)(: **Karlsruhe,** 28. Nov. Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen teilt mit:

Sämtliche gegenwärtig verkehrende Personenzüge und Eilgüterzüge mit Postbeförderung werden, da der Militärverkehr nachgelassen hat, von heute an wieder für den allgemeinen Verkehr freigegeben. Die Beschränkung des allgemeinen Verkehrs bei den Schnellzügen muß vorerst noch bestehen bleiben, eine Freigabe für Zivilpersonen wird jedoch in Bälde erfolgen können. Im Hinblick auf die dringend notwendige Einschränkung des Kohlenverbrauchs können diejenigen Züge, die seit dem 17. November vorübergehend ausgefallen sind, zunächst noch nicht wieder eingelegt werden.

Großfeuer in Heidelberg.

(:) **Heidelberg,** 28. Nov. (Prin.-Tel.) Ein Großfeuer wütete gestern Abend in der Blumenschlußstraße. Gegen 7½ Uhr bemerkte eine zufällig vorbeigehende Frau im Keller der daselbst befindlichen Fabrik für Holz- und Eisenbearbeitung Dürr & Kunz einen Feuerschein und machte den Nachtwächter des benachbarten Gaswerks aufmerksam. Die sofort alarmierte Feuerwehr, die in Stärke von drei Kompagnien anrückte, mußte jedoch bald erkennen, daß von der Fabrik nichts mehr zu retten war.

Als der Wind umschlug und vom Westen her die Flammen auf die gegenüberliegenden Häuser der Blumenschlußstraße zutrieb, gab der Kommandant, Stadtrat Ueberle, den Befehl, die Spritzen auf die bedrohten Häuser zu richten, da Fensterläden und Dächer schon Feuer fingen. Infolge gemeinsamen, aufopferungsvollen Anstrengungen der Feuerwehrleute gelang es, ein größeres Uebergreifen des Feuers auf die Wohnhäuser zu verhüten. Kommandant Ueberle ließ die Häuser von den Bewohnern räumen lassen, die sich lange nicht hatten abhalten lassen, Betten, Möbel und sonstige Haushaltungsgegenstände mitzuschleppen, von denen verschiedenes gestohlen wurde. Außerdem wurden einem Manne 1200 M. Bargeld aus der Wohnung entwendet.

Mittlerweile hatte der Brand der Fabrik weitere Fortschritte gemacht, und es brannte nun das ganze Gebäude vom Keller bis zum Dache. Infolge der gefahrdrohenden Lage war die Mannheimer Berufsfeuerwehr um Hilfe angegangen worden, die auch mit bewundernswürdiger Schnelligkeit eine Motorspritze sandte. Dies erschien um aus dem Grunde notwendig, weil infolge des riesigen Wasserverbrauchs der Druck gesunken war. Nachdem die Heidelberger Feuerwehr gegen 10¼ Uhr ergänzend in Wirksamkeit getreten war, konnte gegen 4 Uhr morgens die große Mannschaftszahl der Wehrmannschaften abrücken, und es verblieb noch eine Brandwache am Platze. Auch am heutigen Morgen bietet die Brandstätte noch ein wüstes Bild. Dichte Rauchwolken steigen aus den Trümmern hervor. An Vorräten sind nach vorläufiger Schätzung Waren im Werte von 330 000 Mark vernichtet worden. Der Gebäudeschaden steht noch nicht fest. Außer einer leichten Verletzung des Adjutanten der Freiwilligen Feuerwehr sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

⊡ **Berlin,** 28. Nov. (B. uns. Berl. Büro.) Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Entwurf für die Wahlordnung zur Nationalversammlung, der zur Zeit dem Kabinett zur Beschlußfassung vorliegt, sieht, wie wir vernehmen, auch die Beteiligung Deutsch-Oesterreichs vor.

Boulogne, 27. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der König von England ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Handel und Industrie.

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung waren 606 Aktien vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 8% (wie seit Jahren) festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden einstimmig wiedergewählt.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 28. Nov. (Pr.-Tel.) Wesentlich ruhiger gestaltete sich heute der Verkehr. Selbst die gestern bevorzugten Auslandspapiere machten einer ruhigeren Auffassung Platz. Auch die Steigerung folgte teilweise Abschwächung, besonders in Mexikanern. Auch Valutapapiere wie Meridionalbahn, Canada hatten an Besserung eingebüßt. Auf fast sämtlichen Marktgebieten fehlte genügende Kauflust, infolgedessen die Kursbewegung recht bescheiden blieb. Auf dem Montanaktienmarkt herrschte heute leichte Stimmung vor, doch trat später für einzelne Werte Besserung ein.

Phönix Bergbau lagen schwächer. Harpener konnten sich behaupten. In Schiffahrtsaktien waren die Umsätze sehr bescheiden und das Kursniveau ziemlich preishaltend. Elektrizitätsaktien bewahrten ihr unverändertes Aussehen. Autowerte lagen schwächer. Daimler Motoren eröffneten 175%. Das ist gegen den Stand der Abendbörse 8½ Prozent niedriger. Auch Benzaktien standen im Angebot. Chemische Aktien lagen still bei teilweise sicheren Kursen. Zellstoff Waldhof 186 (— 6 Proz.), während die wenigen Industrieaktien, welche sonst noch umgesetzt wurden, ziemlich widerstandsfähig waren.

Später trat ein Umschwung in der Tendenz der ausländischen Fonds ein. 4 Prozent Russen wurden zu gestiegenen Kursen umgesetzt, auch für Silber Mexikaner trat wieder einige Nachfrage hervor, welche den Kurs erneut hob. Heimische Anleihen waren ziemlich still. Adlerwerke Kleyer wurden gedrückt 236 (Minus 10 Proz.). Ebenso Höchst 236 (Minus 9½ Proz.). Im Angebot standen ferner Feinmechanik Jeter, Badische Zuckerfabrik. Die Börse schloß in stillem Geschäft und schwacher Tendenz. Privatdiskont 4 Proz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 28. Nov. Der Börsenverkehr litt unter hochgradiger Verstimmung infolge des Zwiespaltes zwischen Bayern und der Reichsregierung, ferner infolge der die Rentabilität der Industrieunternehmungen in Frage stellenden hohen Lohnforderungen der Arbeiter sowie infolge der allgemeinen Unsicherheit der politischen Lage. Industriewerte erlitten recht empfindliche Einbußen, die sich bei Bochumer Gußstahl bis auf 10% beliefen. Phönix Aktien büßten 6% ein. Gut gehalten waren wiederum Rombacher und Lothringer Hütte. Auch deutsche Kaliwerte blieben von dem allgemeinen Rückgang verschont. Der Markt der ausländischen Werte war geteilt. Russische Papiere, namentlich Bankaktien, setzten sich wesentlich höher. Auch fremde Anleihewerte wie Chinesen und Chilenen wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Dagegen konnten italienische Werte und mexikanische ihren gestrigen Gewinn nicht voll aufrecht erhalten. Festigkeit zeigten ferner Schantungbahn, Türkische Tabakaktien, Prinz Heinrichbahn. Von Schiffahrtsaktien waren deutsch-australische im Gegensatz zu den anderen gleichartigen Papieren gebessert. Deutsche Anleihen wie österr.-ungarische wiederum zur Schwäche. Die Börse schloß matt und zu den tiefsten Tageskursen nur. Die zu den heimischen Kursen gehandelten Industriewerte wurden zum Teil empfindlich gedrückt.

Berlin, 28. November. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	28. Geld	28. Brief	27. Geld	27. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	29.50
Holland 100 Gulden	295.00	297.50	290.00	291.50
Dänemark 100 Kronen	182.50	183.00	180.50	182.00
Schweden 100 Kronen	201.25	201.75	199.25	199.75
Norwegen 100 Kronen	186.75	187.25	183.75	184.25
Schweiz 100 Franken	142.75	143.00	140.75	141.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	54.20	54.30	54.20	54.30
Spanien	136.—	137.—	136.—	137.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	75.25	75.75	75.25	75.75

Neuere Bücher.

Romane.

Der Verlag Staackmann in Leipzig hat es von je für seine Aufgabe gehalten, die österreichischen Dichter unserer Tage zu Worte kommen zu lassen. A. H. Bartsch steht unter seinen Autoren mit an erster Stelle. „Der junge Dichter" heißt sein neues Buch. Manche mögen bedauern, daß Bartsch den mit seinem Christusroman „Er" so erfolgreich beschrittenen Weg zum ethischen Dichter, wie man vielleicht sagen darf, nicht fortsetzt, sondern der liebenswürdige, stimmungsvolle Unterhaltungspoet bleibt, dem die Steiermark und besonders Graz immer wieder zum Hintergrund mehr oder weniger tiefgründiger Frauenschicksale werden. Die Hauptsache ist doch, Bartsch ist auf seinem Gebiet Meister, was auch sein neuer Roman dartut. J. Müller-Guttenbrunn, der Dichter des Banats, gibt in „Meister Jakob und seine Kinder" eine sonnige Idylle; dunkle schwere Schicksalswolken brechen zuweilen lastend herein, aber Sonne und Licht triumphieren und hinterlassen ein Frohgefühl bei dem, der mit Liebe den Zeilen dieses Buches folgte. Auch „Die stillen Wunder" von Max Glaß entbehren manch' feine Stimmung, wenn auch die Entwicklung der Charaktere mir weniger gelungen erscheint. Robert Hohlbaums „Vorspiel" führt in das gährende Oesterreich der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts; die belehrende Wirkung dieses Buches scheint mir die ästhetische ein wenig zu überwiegen. Auch Meyrink zeigt in seiner „Walpurgisnacht" stürmische Zeiten: Das revolutionäre Prag verflossener Jahrzehnte. Wer gern in's Kino geht, wird bei diesem Dichter selten unbefriedigt bleiben. Noch südlicher in das vor 1914 von acht so vielen Deutschen ersehnte Italien geleitet uns B. v. Rauendorf mit ihrem, schon in 2. Auflage bei Gebr. Paetel, Berlin vorliegenden Roman „Gereifte Frucht", der besonders die landschaftlichen Reize zu bildhafter Wirkung bringt. Karl Söhle dagegen sucht seine Stoffe im kühlen, herben und doch so stimmungsreichen Norddeutschland. Storm'sche Gestalten schreiten durch seine Bücher, deren neueste „Der verdorbene Musikant" und „Schummerstunde" bei Staackmann, Leipzig soeben erschienen sind.

Dramen.

Friedrich Lienhards „Phidias", Verlag Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart, vor einigen Wochen in Weimar zur erfolgreichen Uraufführung gelangt, zeigt den Dichter zum zweitenmale als Bewunderer eines hellenischen Stoffes. Der Künstler im Kampf mit dem irdischen, geldgierigen Athen, Phidias hier, dort Kroton — so liegt für Lienhard das Problem. Er läßt es als Vertreter einer verinnerlichten Hochkultur, der unbeirrt vom Tagesläärm und -ruhm seinen schmalen, dornenvollen Pfad schreitet, den Pfad der Seltenen u. Berufenen. Auch Fahrenkrog gehört, obwohl seine malerische Begabung seine dichterische überragt, zu letzteren. Sein „Wölund" (Verl. Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart) stellt eine erfreuliche, edeldurchglühte Neuformung des Wieland-Stoffes dar. Lilienfeins „Hildebrand" (J. G. Cotta, Stuttgart) sollte bei allen Bühnenleitern kraft seiner gedanklichen und formalen Schönheiten lebhafte Beachtung finden; die Wiener Uraufführung bewies seine Bühnenwirksamkeit. Letztere kann man nach der Uraufführung am Berliner Kgl. Schauspielhaus auch Knobloch's „Judasglocke" (J. G. Cotta, Stuttgart) zusprechen. Waldemar Bonsels, als Prosaschriftsteller heute in erster Reihe stehend, legt ein Bühnenwerk „Der Pfarrer von Naeba" (Verlag Walter Schmidkunz, München) vor, das beim Lesen freundliche Eindrücke hinterläßt. „Die Mutter" von Max Jungnickel (Verlag Wiechmann, München) ist ein Kriegsstück, dessen Bedeutung aber auch in kommenden Friedenstagen gewahrt bleiben dürfte. Auch von Unruhs „Ein Geschlecht" (Kurt Wolff-Verlag, Leipzig) dürfte das zu behaupten sein, wenn ihm auch der Ewigkeitswert, den gewisse Kreise ihm aufzwingen möchten, nicht zukommt. (Dies näher zu begründen, fehlt leider hier der Raum.) Georg Kaisers „Frauenopfer" (Verlag S. Fischer, Berlin) gehört zu den interessantesten Schöpfungen dieses vielseitigen und überaus produktiven Dramatikers. Ein Legendenspiel „Sankt Seboldus und die Dirne" von Ferd. Künzelmann (Jos. Kösel, Kempten i. A.) wird besonders katholischen Lesern zusagen. „Tantalus" von Felix Braun (Insel-Verlag, Leipzig) und „Der junge König" von Raoul Konen (Verlag Ald. Ahn, Bonn) sind gut gebaute, wirkungsvolle Werke; letzteres soll noch in diesem Winter am Kölner Schauspielhaus seine Uraufführung erleben. Hans Müllers „Der Schöpfer" (J. G. Cotta, Stuttgart) hat vielerorts stark gefesselt; künstlerisch stehen aber seine „Könige" bedeutend höher als sein neues auf Wirksamkeit eingestelltes Werk.

Lyrik.

Emil Kadina gehört zu den besten österreichischen Lyrikern unserer Tage. Was wir bei Ginzkey schätzen, finden wir auch bei ihm in reichem Maße: Tiefe des Gemüts, Schlichtheit des Ausdrucks. Sein neues Gedichtbuch „Heimat und Seele" (Verlag Staackmann, Leipzig) ist ein Schatzkästlein für stille Stunden.

Den ehernen Schritt des deutschen Schicksals hingegen fühlt man bei Karl Henckell, der vor allem als sozialer Dichter zu werten ist. Daß seine „Weltmusik" (Verlag Franz Hanfstaengl, München) gerade in diesen Tagen besonders zeitgemäß ist, weiß jeder, der einmal in Henckells Schaffen Einblick genommen hat.

Hans Gäfgen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Heimkehr.

Gestern nachmittag und heute vormittag passierten noch Teile der 113. Infanterie-Division unsere Stadt. Es waren in der Hauptsache Artillerie und Bagagen, welche die Breitestraße in der Richtung auf Weinheim durchzogen. Das Regenwetter, welches gestern nachmittag herrschte, ist erfreulicherweise wieder trockener Witterung gewichen. Infolgedessen war das Publikum in seiner Schaulustigkeit ungehindert. Als wir in der zwölften Stunde in der Hauptstraße dem Durchzug der Artillerie zuschauten, konnten wir zu unserer Freude und Genugtuung beobachten, daß außer dem Herrn Groß und Klein mit einem wahren Feuereifer alle möglichen Gaben spendete, vor allem Zigarren und Zigaretten, aber auch Wein, Wurst und Backwerk. Ein kleines Mädchen, das nur mit Mühe zum baumlangen Kanonier hinauflangen konnte, ließ sich seinen Stück Konfekt nicht abweisen. Der Soldat mußte es nehmen und hineinbeißen. So sieht man immer wieder neue erfreuende Bilder. Unter den Artillerietruppen befand sich das 13. Artillerie-Regiment aus Köln, das die besondere Aufmerksamkeit der Zuschauer gewaltigen 21 Ztm.-Mörsern erregte. Die Geschütze waren zur Bedeckung gegen Flieger futuristisch angestrichen. Die „Kölsche Jungen" waren guter Dinge und gaben sich in ihrer sonnesfrohen Laune viel lebhafter, als z. B. gestern die durchziehenden Norddeutschen.

Reklamierte Heeresangehörige.

Bisher bestanden Zweifel, ob die bisher reklamierten Heeresangehörigen schon als ordnungsmäßig entlassen gelten oder ob sie sich bei ihrem zuständigen Truppenteil oder Bezirkskommando eine besondere Bescheinigung über ihre Entlassung aus dem Heeresdienst beschaffen müssen. Diese Frage ist jetzt eine Klärung dahin erfahren, daß alle reklamierten Heeresangehörigen, die in den zu räumenden Gebieten beheimatet oder noch nicht entlassen sind, umgehend beim nächsten Bezirkskommando, wenn dieses nicht mehr vorhanden, bei der nächsten militärischen Dienststelle sich zu melden haben unter Vorlegung ihrer ordnungsmäßigen Reklamationspapiere zwecks „Entlassung aus dem Heeresdienst". Diese Dienststellen haben Reklamierten die Entlassung von den militärischen Verhältnissen in ihren Militärpapieren ordnungsmäßig zu bescheinigen. Es sei noch hervorgehoben, daß sich nur alle den Entlassungsschein verschaffen müssen, die durch Anstellung eines Generalkommandos zur Arbeitsaufnahme bei einer Firma, Behörde usw. entlassen und zurückgestellt wurden, sondern auch alle am 2. August 1914 noch militärpflichtigen Personen, die infolge Reklamationen überhaupt nicht eingezogen waren. Die Sache ist von größter Wichtigkeit. Wie nämlich einige Kriegstruppen mitteilen, soll der Verband bei der Besetzung von Köln reklamierte Mannschaften, die noch nicht nach den vorstehend angegebenen Erfordernissen entlassen waren, interniert haben. Auch sind wohl auch die Gerüchte über eine Internierung der Wehrpflichtigen zurückzuführen.

Heid sparsam mit Brennstoffen.

Die Anfuhr von Kohlen wird, so schreibt uns die Brikettstelle, durch die derzeitigen Verkehrsverhältnisse in ungünstigster Weise beeinflußt. Der Rücktransport der Truppen und des Kriegsmaterials aus den besetzten Gebieten beansprucht das rollende Material der Eisenbahnen so stark, daß für die Kohlenzufuhr von den Zechen an den Rheinhäfen nur eine ganz unzureichende Menge Eisenbahnwagen gestellt werden können. Die Rheinschiffahrt, die an und für sich schon infolge des überaus niedrigen Wasserstandes wenig leistungsfähig geworden, ist durch die Militärschiffbrücken am Mittelrhein vorübergehend ganz eingestellt. Es müssen also die hier lagernden Brennstoffe für die nächsten Wochen ausreichen. Wir stehen am Anfang des Winters und wissen noch gar nicht, was die Zukunft bringt, namentlich nicht, welchen Einfluß die Entente nach Besetzung von Köln, Koblenz und Mainz auf die Rheinschiffahrt und den Kohlenversand ausüben wird. Deshalb ist es ein dringendes Gebot der Stunde, mit den zugeteilten Brennstoffmengen äußerst sparsam umzugehen, um den Winter durchhalten zu können. ♂

Frauenarbeit in der Uebergangswirtschaft.

Der Abbau der kriegswirtschaftlichen Betriebe und die Heimkehr unserer Krieger werden demnächst viele Frauen ihrer seitherigen Arbeitsplätze berauben. Eine größere Anzahl wird durch die Rückkehr des Mannes in die Lage versetzt, ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter wieder nachkommen zu können, aber noch viele werden genötigt sein, sich neue Arbeitsgelegenheit suchen zu müssen. Es muß daher jetzt schon darauf hingewiesen werden, daß Arbeitsgebiete, die seither aushilfsweise durch Frauen besetzt waren und teilweise sogar einen besonderen Zustrom hatten, den Frauen künftighin verschlossen sind und daß die Rückkehr zu den hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Berufen für die kommende Zeit die beste Versorgungsmöglichkeit bietet. Besonders der hauswirtschaftliche Beruf enthebt alleinstehende Mädchen der in der Uebergangszeit sehr schwierigen Frage der Selbstversorgung und gewährt zugleich eine gesicherte Heimstätte. Im Interesse einer geordneten Ueberleitung in andere Arbeitsgebiete sollen alle weiblichen Arbeitskräfte, die neue Erwerbsgelegenheiten suchen, sich rechtzeitig an die bestehenden Einrichtungen des Städt. Arbeitsamtes N 6, 3 wenden, wo ihnen sachgemäße Beratung und möglichst rasche Vermittlung zuteil werden kann. ♂

Rotes Kreuz Mannheim.

Das Rote Kreuz hat seit dem 12. November an der Rheinbrücke und am Hauptbahnhof je eine größere Erfrischungsstation für heimkehrende Truppen eingerichtet und daselbst schon viele Tausende von Soldaten verpflegt. Ferner hat das Rote Kreuz es übernommen, an die in größeren Verbänden durchmarschierenden Truppen Kaffee und Zigarren zu verabreichen. Eine große Anzahl hiesiger Zigarrenfabrikanten, Organisationen und Privatleuten haben bereits reiche Spenden an Rauchmaterial, sonstigen Gegenständen, sowie Geld für diese Zwecke gegeben, wofür auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen vom Roten Kreuz, Wirtschaftsabteilung, Q 7, 12.

Das Publikum wird dringend gebeten, bei den Ausgabestellen des Roten Kreuzes für Kaffee und Zigarren auf der Straße die Fahrbahn vollständig frei zu halten, da sonst eine Verabreichung von Kaffee und Zigarren an die durchmarschierenden Truppen, die im Marsche nicht aufgehalten werden dürfen, unmöglich gemacht wird. ♂

pp. **Marktwanderung.** Viel Auswahl gab es nicht auf unserem heutigen Markte. Man mußte sich bescheiden oder im Laden einkaufen. Einigermaßen ausreichend wurde nur Weißkraut angeboten. Mit Wirsing war es sehr knapp. Spinat sah man überhaupt kaum. Die Stadt hatte Rotkraut und als Neuheit Krauskohl, der ebenfalls wie Wirsing zu 18 Pfg. das Pfund ausgewogen wurde. Selbst mit Rüben war es nicht zum besten bestellt. Roterüben und Erdkohlraben konnten der Nachfrage genügen, aber an Gelberüben und den Kohlrabis, wie sie letzthin die Zeitkäufer in so schöner Qualität brachten, bestand Mangel. Meerrettich gibt es genug. Die Stangen sind dieses Jahr im Durchschnitt aber auffallend mager. Hie und da sieht man mal verspäteten Endivien- und Kopfsalat, sonst gibt es an Salat Kresse und Feldsalat. Für den letzteren besteht ein Höchstpreis von 70 Pfg. für das Pfund. Er steht allerdings nur auf dem Papier. Aufs Wiegen lassen sich die Verkäufer nicht ein, man erhält ihn nur nach dem bekannten Maß — eine Handvoll auf einem Weißbendeckelchen. Der Preis stellt sich dann auf über das Doppelte. Zwiebeln gibt es genug, auch Sellerie und Lauch. Für Blumenkohl und Schwarzwurzel finden sich nicht viel Liebhaber. Der Rosenkohl ist verschwunden, er verträgt den Höchstpreis anscheinend nicht.

Polizeibericht vom 28. November 1918.

Tödlicher Unglücksfall. Der 52 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiter Oskar Holfeld, wohnhaft Viehhofstraße 3, fiel am 25. ds. Mts. früh, als er zur Arbeit gehen wollte, die Treppe hinunter und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen er im Allgemeinen Krankenhaus gestern Abend starb.

Unfall. Am 26. ds. Mts. stieß in einer Fabrik an der Scheibenstraße einem 19 Jahre alten Hilfsarbeiter von hier ein Elektromotor, welcher mittels Kranens in das Maschinenhaus transportiert werden sollte, gegen das linke Bein und verursachte eine starke Quetschung.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 2 berufslose, ledige Frauenspersonen aus Oberöwisheim, welche mit 2 französischen Kriegsgefangenen in einem hiesigen Gasthaus übernachteten, 9 Personen wegen Diebstahls und eine wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Vergnügungen.

♂ **Kunsttheater „Apollo".** Spielplan ab 28. November: Donnerstag, 28. „Hanneri" (Dreimäderlhaus II. Teil) mit Trude Schäfer als Hanneri und Anni Hans-Joepfel als Franka; Freitag wird als Vorstellung zu Einheitspreisen „Gaspacho" gegeben. Samstag, 30. ist die 25. Aufführung von „Hanneri" in der Besetzung der Erstaufführung; Sonntag, 1. Dez., nachm. 3 Uhr, „Gaspacho", abends 7 Uhr: „Hanneri"; Dienstag, 3. Dez. „Die lustige Witwe".

Mannheimer Strafkammer.

§ **Strafkammer I.** Sitzung vom 19. November. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

Der 51 Jahre alte Taglöhner Mathias Rensch gehört in der badischen Pfalz schon seit Jahren zu den bekanntesten Spitzbuben. Selten hält er es in der Freiheit längere Zeit aus. Am 4. Oktober hat ihn das Landgericht Heidelberg wieder einmal zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nun wird noch Nachlese über Diebereien gehalten, die bei der Erlassung des Heidelberger Erkenntnisses noch nicht geklärt waren. So wurde Rensch heute vor die Mannheimer Strafkammer gebracht, um sich wegen eines frechen Einbruchs zu verantworten, den er am 10. Juli d. J. in Ottersheim verübte. Dort ist er von dem Landwirt Georg Stoll erwischt worden, als er gerade den Stollschen Hof verließ, wo er geräumt hatte. 570 M. bar, 500 Mark in Kriegsanleihe und zwei Sparkassenbücher über 1000 Mark Einlage waren die Beute, die man ihm abnahm. Stoll übte auf der Stelle Justiz an dem alten Fuchs aus, indem er ihn mundgerecht prügelte. Heute folgte der geordnete Rechtsgang der für Rensch einschließlich der Heidelberger Strafe eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, sowie den Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bringt.

Mit einer Denunziation traf sich der 36 Jahre alte Techniker Karl L. ins eigene Gesicht. Er hatte sich mit der Tochter eines Milchhändlers verlobt, doch war das Verlöbnis von der Braut wieder gelöst worden. Aus Aerger darüber richtete der Techniker an den Kommunalverband ein Schreiben, in dem er verschiedene Dinge vorbrachte, mit denen der Milchhändler die Ernährungsvorschriften verletzt habe. So gebe der Händler Milch und Butter ohne Marken ab, er habe seine Ziege als Erstling angemeldet und nur ein Schwein angezeigt während er zwei gemästet habe. Im vergangenen Jahre habe er zwei Schweine heimlich geschlachtet, die zerteilt nach Ludwigshafen geschafft worden seien. Diesen Brief unterzeichnete er mit dem Namen eines jungen Mannes, der bei dem Milchhändler wohnte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Zwei Uebelteterfrauen begegnen sich vor dem Kadi. Die eine ist die geschiedene, die andere die jetzige Frau eines gewissen B. Die Ehemalige hat an ihren früheren Mann einen Brief geschrieben, in dem sie die jetzige eine Dirne nannte, die ins Arbeitshaus gehöre, und der Frau den Vorwurf machte, sie setze ihre Stiefkinder zum Stehlen an. Dafür ist sie vom Schöffengericht auf die Klage ihrer Nachfolgerin zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt worden. Ihre Berufung, die sie heute so ungeschickt wie möglich vertrat, wurde verworfen.

Offene Stellen

Bankbeamter
militärisch entlassen, 21 Jahre, ledig einjähr. Reife, kaufmännische Bankpraxis, auch schon in anderer Branche tätig, ganz besonders tüchtiger abschlußsicherer Buchhalter, Korrespondent und rechnungsfähiger Kassier, Kaution kann gestellt werden. Sprachkenntnisse, Stenographie, Maschinenschreiben, seine Zeugnisse, gute Referenzen, energisches, sicheres und gewandtes Auftreten, Organisationstalent, sucht, gestützt auf vielseitiges Können
dauernde gute Position
evtl. auch später sonst größerem Hause gleich welcher Branche. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Gefl. Offerten unter K. B. 40 an die Geschäftsst. 2221b

Damenputz.
Für Büro und Lager
gewandtes, branchekund. **Fräulein gesucht.** Angenehme Dauerstelle.
Ang. mit Bild, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an 8a310
Emil Staehle, Freiburg i. B.

Tüchtige Schneiderin
für mein 8332
Aenderungs-Atelier
sofort gesucht.
Rosenheim, Damenkonfektion, jetzt E 2, 13.

Tüchtiger
Kranführer
für Hafen-Dampfkranen sofort gesucht. Nähe Zimmerschiffahrt-Kontrollhaus.

Tüchtiger 2111b
Herrenfriseur
(Dame od. Lehrling) ges. Frisch, T 3, 9.

Tücht. Mädchen,
welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, vor- und nachmittags oder ganztags, bei Zimmermädchen vorhanden. 2901b
Anzuf. 1. 9 vorm.

Frau oder Mädchen für 4 Stunden morgens ges. 2571b
A. A. 2. Stock rechts.

Lehrmädchen
(ohne Handelsschule) für kaufm. Büro zum 1. Jan. 1919 gesucht. 2620b
L. Pfälzer, Sternheimerstr. 20.

Besseres, anständiges 2481b
Mädchen
das kochen und zu Hause schlafen kann, bei guter Behandlung u. Bezahlung für kl. Haushalt gesucht.
Zu erfragen im Laden, Meß, Pz, 1, Schwetzingerstr.

Sauberes Mädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht im 2150b
Café Brenner, Konradplatz 3.

Alleinmädchen
das gut kochen kann, zu kleiner Familie auf sofort oder 1. Dezember gesucht. 2593 C 7, 18, part.

Tüchtiges braves 2112b
Mädchen
für Haushalt sof. od. bis 1. Dezember gesucht.
Lutzenberg, Pfälzerstr. 1 Tr.

Ein besseres 2057b
Alleinmädchen
oder einfache Stütze mit guten Zeugn. f. rub. Haushalt sofort gesucht.
Otto, Neudenheim, Lieblingsstraße Nr. 11.

Fräulein
perf. in Maschinenschreib., Stenographie und Registratur sofort auf Ingenieurbüro gesucht. 2406b
Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. N. R. 80 an die Geschäftsst. des Bl. erbeten.

Aelteres, zuverlässiges **Mädchen**
für Küche und Haushalt sofort gesucht. 2419
Frau Inc. Lutz, G 0, 23.

Tücht. Mädchen
f. kl. Haush. gesucht. 2509b
P. Seelbert, Rheinhäuserstr. 51.

Tüchtiges 2570b
Küchenmädchen
p. sof. gesucht. Vorzustell. mögl. von 2—4 Uhr nachm. Kaiserring 20, part.

Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht. Vorzusprechen abends 7 bis 9 Uhr. 2520b
N 7, Nr. 11, 1 Tr.

Zuverlässiges, sauberes
Alleinmädchen
gesucht. 2608b
Auerbach, B 7, 7
1 Treppe hoch.

Tüchtiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
in guten Zweipersonenhaus mit gef. Richard Wagnerstr. 44, 2 Tr. 2009b

Monatsfrau
oder Mädchen saub. u. fleiß. zu einz. Dame in kl. Haush. sofort ges. Vorm. 8—11 Rochm. 2—3. Hill. Röst. Schokoladenhaus, Seckenheimerstr. 10

Mona sfrau od. Mädchen
für Vormittags gesucht. Burgstraße 41, part. lks. 2431b

Saub. Monatsfrau
für einige Stunden vormittags gesucht. 2633
N. ... D 6, 1.

Stellen-Gesuche.

Ein vom Felde zurückgekehrter 1811b
Bautechniker
welcher selbständig arbeiten kann,
sucht Stellung
für Büro oder Baustelle. Angeb. unt. E. R. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tücht. Herren-Friseur
sucht noch einige Tagesstunden außer dem Hause. Angeb. u. D. D. 10 an die Geschäftsstelle. 2610b

Junger Kaufmann
der ausgelernt hat, **sucht Stellung.** 2600b
Angeb. u. N. K. 65 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
sucht Beschäftigung evtl. bei Zahnarzt, Photograph oder sonst ähnliche Beschäftigung. Angebote unt. L. M. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2576b

Günstige Absatzmöglichkeit!
Seriöser Kaufmann, 31 Jahre alt, ganz Deutschland bereist, sucht den Verkauf irgend eines Artikels gegen Provision, Bezirk Ludwigshafen, Mannheim und Umgebung. Angeb. u. O. O. 64 an die Geschäftsst. 2471

Junge Gebrüder, 1 Kind suchen 2020b
Haus verwaltungsstelle.
Mann ist Schlosser, kann sämtliche Reparat. selbst ausführen, sowie Zentralheizung bedienen.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Buchbinder
la. Kraft, in allen Arbeiten erfahren, sucht Posten als **Meister oder Aufseher** in größerem Betriebe od. Fabrik, würde auch Stellung als **Buchbinder** oder Heimarbeit annehmen. Ang. u. C. R. 2 an die Geschäftsstelle. 2505b

Gute Friseuse
sucht sofort Stellung. Gefl. Angeb. unter P. R. 92 an die Geschäftsstelle. 2590b

Fräulein, deutsch, französisch, holländ. sprechend, sucht Stellung als Servierdame in Hotel od. besserem Restaurant. Angeb. u. Q C 3 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 2619b

Fräulein
welches längere Zeit in der Universitätskanzlei zu Straßburg als Assistenz und Buchhalterin tätig war, sucht ähnliche Stellung bei einem Arzte oder in Krankenhaus.
Näheres bei Goldhamer, C 3, 11. 2622b

Fräulein
18 Jahre alt, Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben, zur Zeit noch in Stellung, sucht sich zu verändern. Angeb. unter D. T. 18 an die Geschäftsstelle. 2635b

Cellistin frei.
Angebote mit Gegenangabe unt. D. F. 6 an die Geschäftsstelle. 2606b

Verkäufe.

Haus — Oststadt
neu, ca. 7½ Ecke enth. mod. 5-Zimmerw. wegen anderw. Untern. preisw. zu verk. Gefl. erb. unter H. M. 533 an Rudolf Mosse, Mannheim, G 1, 7.

1 Piano, 1 Kern-Klavier, 1 Chaisenlongue, Mittelsbachstr. 43. 2405b

Piano
neu, Friedensfabrikat, zu verkaufen. 2603b
Neudenheim, Hauptstraße 119, parterre 6—7.

Piano
gut erhalten, umständeh. billig zu verk. 2485b
Böringer, Tullastr. 13, 2.

Ein Klavier
fast neu, wenig gespielt, zu verkaufen. 2566b
Bellenring 53, 4. Stock

200 massive
Papp-Kasten
0 × 20 × 35, auch zum Versand geeignet, abzugeben. 2332
Ernst Baum, Spinnengasse 11, Planken L 2, 13, Zwischenstock.

Zwei Wohnzimmer eine Küche mit weiß. Herd und sämtlichen Zubehör
wie Kochgeschirr, Porzellan u. s. w. wegzugshalber sofort preiswert zu verkaufen. 2576b
Joh. Maus
Mannheim-Rheinau
Stengelhof rechts 8.

8 kleinere Tische, Aktenablage und Glasaufsätze für Metzgereien od. Bäckereien geeignet zu verkaufen.
Näher N 7, 18, 1 Tr. 2578b

Sauer-Drilling
hahnl., 16 × 16 × 9.3 zu verkaufen. 2641b
Mechler, Tel. 1875.

Für Brautpaar!
Ein Nußb. Schlafzimmer, vornehm. Plüsch-Garnitur, poliert Schrank, Küchenschrank, vollständ. Bett, Schreibtisch, Diwan, Kanapee u. verschied. Möbel sehr billig zu verkaufen. 2020b
Schwarz, H 1, 9, part.

1 National-Registrierkasse zu verkaufen. F310
Stutz, G. m. b. H.
Abt. d. Brown, Boveri u. Cie. A.-G., Mannheim-Neckarau.

Neuer 2627b
Puppenküchenschrank
(Schreinerarb.) bill. zu verk. Gutt. Heckenstr. 3, 2 lks.

Zwei komplette
Wohnzimmer
1 Küche mit weiß. Herd, sowie sämtl. Zubehör, wie Kochgeschirr, Porzellan usw. wegzugshalber sof. zu verkaufen bei 2578b
Joh. Maus, Rheinau, Stengelhofstr. 3.

Ein Anzug
(gelb-braun) zu verkaufen. Zu erfragen 2560b
Stadtdurlstr. 11 a, 3, r.

1 Gas-Sparkocher
mit Gestell zu verkaufen. Ehrlich, Mittelstr. 106. 2635b

Schönes großes
Kinderbett
mit Matratze und fast neue Reitklefek zu verkaufen 2631b
Gr. Merzelstr. 3 III.

Schwarze und farbige
Velourhüte
ganz neu, umständehalber billig zu verkaufen. 2636b
Friedrichsplatz 11.

Kauf-Gesuche.

Kaufe Romane
Bücher aller Art. 2562b
„Bücher-Markt", Lindenhofstr. 5.

1 guterhalt. Anzug
(Größe 1,65) zu kaufen gesucht. Frl. E. Kaiser, L 2, 10, 2. Stock. 2571b

Von Militärentlassener Kaufmann, große schlanke Figur (1,78 m) sucht guterhaltenen 2560b
Zivilanzug
zu kaufen. Angebote unt. P. R. 88 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Vermietungen
Wohnungen

Auf Mieter!
Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt
Hugo Schwarz 1602b
L. 3, 4b — Tel. Nr. 604.

Friedrichsplatz 17
3. Obergeschoß
7 Zimmerwohnung
mit Zentralheizung ab 1. April zu verm. Näh.
Näheres durch Tennel & Hilles ob. den Hofing.

Vermietungen
möbl. Zimmer

D 1, 10, 2 Tr.
Wohn- u. Schlafzimmer fein möbl. zu verm. 2615b

D 3, 2, 2 Treppen
Gut möbliert. Zimmer per 1. Dez. zu vm. 2520

K 1, 10, 2 Tr.
Besser möbl. Zimmer m. gut. Pension z. verm. 2609b

Möblierte Zimmer
m. 1 u. 2 Betten u. 1 ev. Wohnungen fortwährend zu jungst. bess. Mieteren gesucht durch: 2241b
Mannh. Wohnungs-Zentrale, Rheinstr. 3, 1 Tr. Tel. 548.
Für Vermieter kostenlos.

Gut möbl. Zimmer
per 1. Dez. zu verm. 2608b
D 4 oder Hafenstr. 10 pt.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2623b
K. Zimmer, D 4, 6, 2. St.

Wirtschaften.

Kautionsf. sofort Beute sucht
Wirtschaft
zu übernehmen in guter Lage. Ang. unt. P. B. 10 an die Geschäftsst. 2577b

MARCHIVUM

Am 25. Oktober 1918 verstarb in der Heimat, wo er auf Urlaub weilte, der F222

Unteroffizier

Fritz Meyer Gerngross

der 4. Eskadron des 1. Bad. Leib-Drag.-Regiments Nr. 20
Inhaber der bad. silb. Verdienstmedaille

2½ Jahre hat der Verstorbene der Eskadron angehört und ihr in treuer Pflichterfüllung und regem Eifer manchen guten Dienst erwiesen. Bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen war er gleich beliebt. Alle Angehörigen der Eskadron werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Osterrieth
Rittmeister d. R. u. Eskadron-Führer.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Lörrach, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a./Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. K15a

Hypotheken-Abteilung.

Privat-

Handels-Lehranstalt Merkur

Inhaber u. Leiter: Tel. 6070 **Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2** (Paradeplatz)
staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer,
Tages- u. Abendkurse in sämtlichen kaufm. Fächern und in fremden Sprachen.
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Kursbeginn: 3. Dez.

Reparaturen

in **Maurer-, Dachdecker-, Spengler-, Installationsarbeiten,** sowie **Neuarbeiten** werden prompt und fachgemäss ausgeführt.

SCHNEPF & Co. T96a
Luisenring 35 Mannheim Telephon 5442

Linksrheinisches, bedeutendes Hüttenwerk mit ausgedehnten Appretur-Werkstätten übernimmt sofort C328

Lieferung grösserer Maschinenteile jed. Art

selbst bei höchsten Ansprüchen an Qualität und Präzisionsarbeit, allenfalls auch Bearbeitung allein, auch in grossen Mengen und laufend. Eilangebote unt. L. S. 98458 a. d. Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Buchenholztrommeln

gefinderig, mit Verschlußdeckel und Reifen neuig gebraucht, ca. 2500 Stück, gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Na 06

Die Trommeln sind sehr stark gebaut und fassen ca. 1 Ztr. Obst, eignen sich außerdem sehr gut zum Einpoden von Dörrgemüse, Teigwaren jeder Art, Reis, Zwieback, Backobst u. s. w.

Militär-Lebensmittelamt Mannheim.

Reparaturen
von Wand- u. Taschenuhren werden schnell u. sorgfältig ausgeführt. Kommo und Gans. Postkarte genügt.
Schleck, Uhrmacher, Große Merzelstr. Nr. 40. 2811b

Glühstrümpfe Dutzend
beste Qualitäten bei
R. Armbruster, E 1, 13
Telephon 3358.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 29 P.St.G.B. wird bis auf Weiteres der Verkauf von Feuerwerkskörpern allgemein untersagt.

Zuwiderhandlungen werden empfindlich bestraft werden. G334

Polizeidirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 29. Nov. 1918, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 eiserner Bock, 1 Lampenhaus und 1 Lampe, 15 Spulen, 1 Umwickelvorrichtung, 2 Feuerschutztrommeln.

Mannheim, den 28. November 1918.
Ha311 Weber, Gerichtsvollzieher.

Erben-Aufruf!

Für die gesetzlichen Erben der am rechten Rheinufer geländeten, unbekannten männlichen Leiche bin ich seitens des Gr. Notariats VIII als Nachlaßgericht zum Nachlaßpfleger bestellt.

Bei der Leiche ist u. a. vorgefunden worden: Ein goldener Ehering, grav. „F. Schraitle 22. I. 1911".

Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht. M305

Der Nachlaßpfleger:
Gg. Landsittel, Ortsrichter.
Mannheim. Tel. 7309.

Brauerei-Gesellschaft-Eichbaum
(vormals Hofmann)
Mannheim. B1190

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am
Mittwoch, den 18. Dezbr. 1918, vormittags 11 Uhr
im Eichbaum, Stadtquadrat P 5, 9, 2. Stock, statt.

Die Herren Aktionäre werden gebeten, gemäß § 19 der Statuten behufs Entgegennahme der Eintrittskarten, spätestens am 2. Werktage vor dem Versammlungstage ihre Aktien
bei der Gesellschaft selbst,
bei der Südd. Disconto-Ges., A.-G., Mannheim
bei den Herren E. Ladenburg, Frankfurt a. M.
zu hinterlegen, oder sich über ihren Aktienbesitz bei dem Vorstande genügend auszuweisen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage über das verflossene Geschäftsjahr, unter Vorlage des Revisionsberichtes.
2. Bestimmung der Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl des Aufsichtsrates und der Revisoren.
5. Beschlußfassung über rechtzeitig angekündigte Anträge des Aufsichtsrates und der Aktionäre.

Mannheim, den 27. November 1918.
Der Vorstand: Heimen jun.

Rechtsanwalt
Dr. Hermann Spiegel
hat nach Rückkehr vom Felde seine Berufstätigkeit wieder aufgenommen. La333

Dr. Richard Keller
Dr. Hermann Spiegel
Rechtsanwälte
C 1, 16 Fernsprecher 639.

Wer übernimmt ab sofort zwei schon etwas vorgeschrittene Schüler zur Weiterbildung in künstlerischem C3340

Klavierspiel
nach Methode Breithaupt.
Angebote erbeten an Pianist Pirthe, Kriegstraße 10, I. Stock.

An meine werte Kundschaft!

Die Eintragung auf die neue Kundenliste kann von heute ab vorgenommen werden. Auch können Umschreibungen vorgenommen werden, wo die Marken schon anderweitig abgestempelt sind. 2812b

Metzgerei Münkel,
Windeckstraße 6.

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- und Handelskurse.

Gegründet 1857. - Diplom 1904.
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. H36a
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Parad.-platz

Statt Karten.

Willy Otto

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen hocherfreut an 2667b

Carl Fr. Korwan und
Frau Anna geb. Hinklein.

Mannheim-Feudenheim, 26. Nov. 1918.
Liebfrauenstraße 17.

Deutscher Lloyd

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin
Kapital Mk. 5 Millionen. Gegründet 1879.
Gesamtgarantie Mk. 15 Millionen.

Einbruchdiebstahl-, Feuer-, Glas-, Wasserleitungsschaden-, Reisegepäck-, Transport- und Valoren-Versicherungen E290

übernimmt bei liberalen Bedingungen gegen billige Prämien

Die General-Agentur
Bernhard M. Freund, Mannheim, C 3, 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen Provisionsvergütung überall gesucht.

Brennholz
zu Höchstpreisen in größeren Mengen abzugeben. 2660b
Tel. 4027. **Jean Eix,** N 7, 4.

Kauf-Gesuche

Eine Federrolle

zu kaufen gesucht oder Tausch gegen eine vierrädrige Rolle. Angebote an G44
Gemeinnützige Möbelverwertung, P 6, 20.

Sofort zu kaufen gesucht:

Mehrere große Behälter aus Ton oder Eisen

zum Aufbewahren von Schwefelsäure geeignet.

Angebote an K883
Isolation Aktien-Ges.
Mannheim-Neckarau.

Heirat.

Blonder, aber tüchtiger und strebsamer besserer Geschäftsmann anfangs 30er, stattlich, hübsche nettliche Erscheinung, wünscht mit charaktervoller, häuslichen und edelgesinnten Dame ohne Anhang, zwecks 25455

Heirat

zu Verständigung zu treten. Vermögen erwünscht.

Zuschriften mit Bild unter Angabe der näheren Verhältnisse, strengste Diskretion zugesichert, unter V. H. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Miet-Gesuche

Kleines
Fabrikgebäude

ca. 600 □ Inhalt kaufen oder mieten gesucht.
Mannheim oder Vorort.
Angebote unter T. F. 181 an die Geschäftsstelle. E324

Büroräume

2 heizbare Räume im Erdgeschoss oder ersten Stock, Zentrum der Stadt, sofort oder baldigst zu mieten gesucht. C3a2
Schriftliche Angebote mit Preisangabe an
Beratungsstelle f. Kleinhandel u. Gewerbe
N 4, 11 12.

Sofort zu mieten gesucht:
2 3—4 Zimmer-Wohnungen
möglichst mit Garten und Stallung.
1 3—4 Zimmer-Wohnung und
1 6 Zimmer-Wohnung.
Lage Schwetzingervorstadt oder Neckarau.

Isolation A.-G.
Mannheim-Neckarau.
Ka333

Gesucht
2 Zimmer-Wohnung
von kinderl. Ehepaar, möglichst per sofort oder später in meiner Nähe Meßplatz begehrt. Angebote unter C. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort wird eine **2 Zim.-Wohnung** mit Küche u. Zubehör gesucht. Angeb. unter B. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ältere Dame sucht neu **möbl. Zimmer** ev. mit Pension. Angeb. unter C. 6 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht zum 1. Dez. **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. Preis-Angeb. Nähe Meßpl. u. Meßplatz Ang. u. D. 8. 11 an die Geschäftsst. bd. Bl.

Gebildete Dame sucht per sofort **möbl. Schlafzimmer** event. mit Mitbenutzung eines Klavieres. Klavierunterricht wird bezahlt. Angeb. u. C. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Maßlieferer sucht für sofort in ruhigem Hause **möbl. Zimmer** m. Klavier, für Unterricht zum Unterrichten. Gefl. Angebote unter C. 11. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann sucht **möbliertes Zimmer** Preisangeb. unter B. C. 10 an die Geschäftsst. d. Bl.

Älterer Herr, Geschäftsmann, sucht sofort **möbl. Zimmer** am liebst. Nähe Wasserturm. Angeb. unter C. 4. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von Kriegsteilnehmer **Gartenland** bis zu 1 Morgen in Friedrichsfeld oder Umgebung zu pachten gesucht. Angeb. unter B. 3. an die Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht

Tücht. Klavierlehrer für 2 Kinder gesucht. Angebote unter C. 7 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wandervögel
erlernen mehrstimmig zweiteilig
Mandoline, Gitarre, Laute, Klavier, Zither
Friedr. Nullmeyer
Musiklehrer, J 3, 10.

Vermischtes.

Parterreloge Reihe, für den Rest der Saison abzugeben. Telefon Nr. 1272.

Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie repariert, Handeln, Wechseln, Fabrik-Depot.

Offiziere
zu meinen bekannt billigen Preisen
Taschenlampen
Glühbirnen
frisch eingetroffen:
Kastenbatterien
Normalbatterien
Wagner
Q 3, 21.
Meerfeldstraße 21.
Schwetzingerstraße 48.

Enthaarungs-Pomade
Lade 3 Mk.
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos.
Glas Mk. 2.50
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Fischstadt, N 4, 11.

MARCHIVUM